

**923. Silvanus-Statue mit nicht zugehörigem Satyrkopf**  
(»Divinità rustica«)

Taf. 191-193

H mit Ergänzungen 143 cm, H des Antiken (Mitte linker Unterschenkel – Spitze des Pinienzweiges) 117 cm.  
Heller Marmor.

Ergänzt sind der antike, aber nicht zugehörige Satyrkopf (s. u.), der zwischengeflickte Hals, der rechte Arm mit der Schulterkugel, ein großer Flicker gleich unterhalb der rechten Achsel, die linke Hand mit dem unteren (nackten) Teil des Unterarms und dem Endstück des Pinienzweiges, ein kleiner Flicker im Pinienzweig neben dem mittleren Granatapfel der linken Seite; außerdem das rechte Bein bald nach dem Oberschenkelansatz, das linke Bein etwa ab Mitte des Unterschenkels einschließlich der Baumstammstütze (horizontal durchlaufender Bruch), der Füße (mit »Strümpfen« und Stiefeln!), der Plinthe und des hinter der Figur hockenden Hundes. Der Kopf und der über die linke Schulter aufragende Pinienzweig sind hinten durch grobe Meißelschläge neuzeitlich abgearbeitet. Durch den Ziegenkopf an der Baumstammstütze, zum Teil auch durch diese selbst verläuft ein diagonaler Sprung. Viele Bestoßungen; besonders auffällig ist die punktuelle Beschädigung unterhalb des rechten Brustsegments. Die antike Oberfläche ist fast überall völlig zerstört.

Inv.-Nr. 533

Morcelli-Fea-Visconti Nr. 533; EA. Ser. XIV A (1934) 56 Nr. 533 (P. Arndt-G. Lippold); *Forschungen* 360 Nr. A 291 (A. Allroggen-Bedel); 421 Nr. I 291 (C. Gasparri); *Antike Bildwerke IV* 136 Anm. 2 zu Nr. 433 (P. C. Bol).

Die Statue ist erstmalig im Katalog von E. Q. Visconti für den Garten östlich der halbrunden Porticus belegt, wo sie heute noch steht.<sup>1</sup> Die bisher angenommene Gleichsetzung mit einer als »Ercole Silvano« bezeichneten Statue der ersten beiden Villen-Inventare ist nicht möglich.<sup>2</sup> Die Statue des Silvanus ist mehrfach ergänzt.<sup>3</sup> In der ersten Phase ihrer neuzeitlichen Aufstellung hat sie als Brunnenfigur gedient: »Nel giardino: Divinità rustica, statua minore del vero, marmo di Carrara. Servita già per decorazione d'una fonte (die Schnauze des ergänzten

Hundes war als Wasserspeier durchbohrt), questa statua riunisce i diversi attributi propri del culto di Bacco e di quello di Silvano.«<sup>4</sup>.

Die nackte, unterlebensgroße Figur steht auf dem durchgedrückten linken Standbein. Der Oberschenkelansatz des rechten Spielbeins weist schräg nach vorn. Darüber strebt, ohne erkennbare Hüftverschiebung, der massige Oberkörper nach oben. Auf der rechten Schulter ist das Ziegenfell zusammengebunden. Es führt in breiter Öffnung quer über die Brust, läuft über den vorgestreckten linken Unterarm und fällt bis auf die seitliche Baumstammstütze herab. Hier mündet es in einen großen Ziegenkopf. Ein Messer (die weitgehend weggebrochene antike Klinge ist neuzeitlich ergänzt) hängt mit einer Schlaufe an dem Aststumpf unterhalb des Ziegenkopfs. Über das flachliegende Fell vor der Brust quellen Früchte, überwiegend Granatäpfel; nach unten hängt ein schweres Traubenbüschel mit Weinblatt, oben ragt ein Pinienzapfen hervor. Vor der linken Schulter ragt ein gewaltiger Pinienzweig auf, den die Figur mit der (heute ergänzten) linken Hand hielt. Der rechte Oberarm war ursprünglich nicht seitwärts weggestreckt, sondern lag eng an der rechten Flanke, wie die große neuzeitliche Ausflickung in und unter der rechten Achselhöhle belegt. Stilistisch weist die Statue in (spät)antoninische Zeit. Dafür sprechen vor allem die langen, hart und z. T. tief gesetzten Bohrrillen (oft mit den stehengebliebenen Punktbohrungen) in dem großen Pinienzweig vor der linken Schulter.<sup>5</sup>

Die Statue gehört zu den zahlreichen und weit (nach den epigraphischen Zeugnissen im ganzen Reich) verbreiteten Bildern des römischen Gottes Silvanus, die sich ikonographisch deutlich zusammenschließen, aber in keinem Replikenverhältnis zu einem bestimmten Vorbild stehen.<sup>6</sup> Innerhalb der Silvanusdarstellungen läßt sich die Statue Albani einer Gruppe zuordnen, die folgende Merkmale definieren: der nach links fallende Fellumhang mit Früchten (gewöhnlich oben Granatäpfel, unten Traubenbüschel); in der Hand des linken vorgestreckten Unterarms hochaufragender Pinienzweig; der rechte Oberarm gesenkt, der Unterarm mehr oder weniger stark abgespreizt, in der Hand meist die falx, das sichelförmige Winzer- und Gärtnermesser des Gottes;<sup>7</sup> Stand- und Spielbein wechseln, ihre (spiegelbildlichen) Haltungsmotive entsprechen etwa der Statue Albani.<sup>8</sup> Danach hielt auch die Statue Albani in der rechten Hand vielleicht die falx. Sicher sind die bestimmenden Kennzeichen des Kopfes zu rekonstruieren wie Vollbart, wildes bzw. langgelocktes Haar und Pinienkranz. In seiner bildlichen Charaktersistierung ist Silvanus ein universaler Schutzgott, der die Lebensräume der urwüchsigen Natur (besonders die Wälder) und die Kulturräume der menschlichen Zivilisation (besonders die Argrarbereiche) existentiell aufeinander bezieht.<sup>9</sup> Der weite Wirkungsbereich des Gottes spiegelt sich deutlich im Spektrum seiner verschiedenen Epitheta wie *dendrophorus*, *pastor*, *agrestis*, *domesticus*, *felix*, *Augustus*, *pantheus*, die sowohl innerhalb als auch (bis auf *agrestis*) außerhalb von Rom bezeugt sind.<sup>10</sup> In dieselbe Richtung weist das erste bekannte Bildzeugnis des Gottes in der römischen Staatskunst: Auf dem Attikarelief der linken Landseite des Trajansbogens von Benevent erscheint Silvanus zusammen mit Liber, Ceres und Diana wahrscheinlich vor der nicht mehr

erhaltenen Figur des Kaisers.<sup>11</sup> Die zentrale Bedeutung und universale Ausrichtung des Silvanus manifestiert sich wohl am klarsten darin, daß der bäuerliche »Landgott« nach dem obersten Staatsgott die beliebteste Götterfigur in der urbanen Lebenswelt von Rom war.<sup>12</sup>

### Satyrkopf

H des Kopfes mit erhaltenem Halsansatz 21 cm, H des Kopfes (Kinn – Scheitel) 18 cm. Heller Marmor.

Ergänzt sind ein runder Flicker in Höhe der linken Kinnlade und der größte Teil der Nase. Einzelne Bestoßungen. Die antike Oberfläche ist vollkommen zerfressen.

Der Kopf zeigt typische Kennzeichen der hellenistischen Satyrikonographie: aufgesträubtes Stirnhaar, Spitzohren, horizontale Stirnfurche, hochgezogene Brauen, vorgewölbte Wangen, deutlich geöffneten Mund. Auch der Pinienkranz ist als Satyrattribut im Hellenismus belegt.<sup>13</sup> Der Kopf kopiert kein hellenistisches Vorbild, sondern ist eine römische Neuschöpfung, die sich allgemein an Vorlagen wie dem tänzelnden Satyr mit Früchten und Panther orientiert.<sup>14</sup> Folgende Stilmerkmale machen eine Datierung des Kopfes in spätantoinische Zeit wahrscheinlich: hart und lang ausgebohrte Furchen im Haar,<sup>15</sup> der stark ausgebohrte Mund,<sup>16</sup> wulstartige und sehr scharf umrissene Lider.<sup>17</sup>

<sup>1</sup> s. unten Anm. 4.

<sup>2</sup> Morcelli Nr. 291; Morcelli-Fea Nr. 279; Forschungen 360 Nr. A 291 (A. Allroggen-Bedel); 421 Nr. I 291 (C. Gasparri). Dagegen spricht die Beschreibung dieser Statue bei Platner-Bunsen 465 d) »Ein Hercules Silvanus, die Löwenhaut über das Haupt gezogen.«

<sup>3</sup> Es gibt mehrere Restaurierungen an den neuzeitlichen Ergänzungen, z.B. der durchtrennte Hundekopf mit einem runden Flicker auf dem Hinterkopf (Verschluß des durch den Hundekopf gelegten Wasserrohrs), der gebrochene rechte Oberarm, der sich in seiner Oberflächenpatina von der Statue auffällig unterscheidende Flicker unterhalb der rechten Achsel, mehrere Ausflickungen im rechten Bein.

<sup>4</sup> Morcelli-Fea-Visconti Nr. 533.

<sup>5</sup> Vergleichbare Bohrrillen (die Punktbohrungen sind hier jedoch sorgfältig überarbeitet) gliedern z.B. das Löwenfell der Commodus-Büste in Rom (Konservatorenpalast 1120); vgl. Fittschen-Zanker I 85 ff. Nr. 78 Taf. 92 links unten (unterhalb der Keule), rechts unten (in den Haarbüscheln des Löwenfells).

<sup>6</sup> Zur Ikonographie des Silvanus mit weiterer Lit. Antike Bildwerke II 40ff. Nr. 160 (R. M. Schneider); E. Simon, Die Götter der Römer (1990) 200ff.; Antike Bildwerke IV 134ff. Nr. 433 (P. C. Bol); A. M. Nagy in: LIMC VII (1994) 763ff. s.v. Silvanus; E. Schraudolph, Römische Götterweihungen mit Reliefschmuck aus Italien (1993) bes. 46f. 112ff. – Zum Kult des Gottes mit breiter Berücksichtigung archäologischer Zeugnisse P. C. Dorsey, The Cult of Silvanus. A Study in Roman Folk Religion (1992) bes. 49ff. (mit Nachweisen bekannter Silvanusbilder); dazu die unterschiedlichen Rez. von V. Hutchinson Pennanen, Journ. Rom. Arch. 7, 1994, 475ff., und J. Rüpke. Gnomon 1995, 167f.

<sup>7</sup> Dazu auch Dorsey a. O. 17f.

<sup>8</sup> Bei Nagy a. O. 173ff. Nr. 1–8 Bildwerke der Gruppe A; weiteres Beispiel dieser Gruppe die fast

- vollständig erhaltene, 69 cm hohe Statuette bei Sotheby's New York, Auktions-Kat. (12./13. Dezember 1991) Nr. 113 mit Abb.
- <sup>9</sup> Vgl. Antike Bildwerke II 41 zu Nr. 160 (R. M. Schneider); Dorcey a. O. 14 ff., der ebenda 20 darauf hinweist, daß Silvanus zu den wichtigsten Schutzgöttern (nach Genius und Hercules) römischer Getreidespeicher gehört; Schraudolph a. O. 46 f.
- <sup>10</sup> Belege bei Dorcey a. O. 19 (dendrophorus). 20 f. (pastor). 21 ff. (agrestis). 22 ff. (domesticus). 24 (agrestis). 30 (Augustus). 31 (felix; dendrophorus; pantheus). Liste weiterer Epitheta des Silvanus ebenda 179 f.
- <sup>11</sup> Simon a. O. 131 Abb. 161; 202 f.; Dorcey a. O. 96 f. Taf. 6 (dort die ältere Lit.) wichtig Schraudolph a. O. 115 f.
- <sup>12</sup> Nach dem Zeugnis der Inschriften gut herausgearbeitet von Dorcey a. O. 49 ff.
- <sup>13</sup> R. M. Schneider, Dionysischer Rausch und gesellschaftliche Wirklichkeit. Großplastische Satyrbilder hellenist. Zeit, ungedruckte Habilitationsschrift Heidelberg 1991, 57 ff.
- <sup>14</sup> Vgl. Antike Bildwerke II 316 ff. Nr. 237 Taf. 215 (R. M. Schneider).
- <sup>15</sup> Vgl. die Tritonen der berühmten Commodus-Büste in Rom (Konservatorenpalast 1120) bei Fittschen-Zanker I bes. 87 f. Nr. 78 Taf. 93.
- <sup>16</sup> Vgl. die in vorheriger Anm. genannten Tritonen.
- <sup>17</sup> Vgl. Fittschen-Zanker I Beilage 63 (Clodius Albinus, Bloomington). 64 (Clodius Albinus, Vatikan Busti 322).

R. M. Schneider



Kat.-Nr. 923



Kat.-Nr. 923

2



Kat.-Nr. 923

3



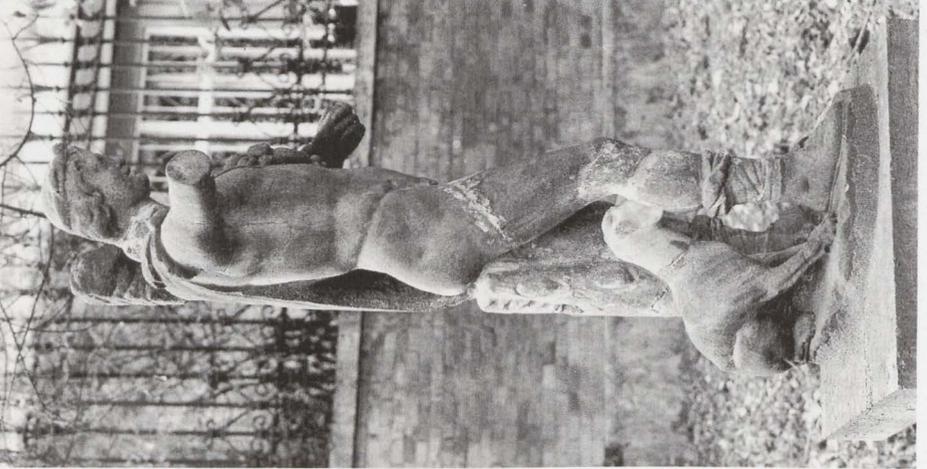
Kat.-Nr. 923

4



7

Kat.-Nr. 923



6

Kat.-Nr. 923



5

Kat.-Nr. 923